

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprocent
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 42.

Dienstag, 19. Februar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigebandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

- Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß
1. an Stelle des von Riesa verzogenen Stadtraths Herrn Dr. jur. Wegelin am 18. Februar 1901 Herr Dr. jur. Julius Dehne für die Stadt Riesa als beauftragter Stadtrath und Stellvertreter des Bürgermeisters verpflichtet und eingeweiht worden ist.
 2. Herr Stadtrath Dr. jur. Dehne zum Stellvertretenden Vorstande des Ausschusses in Riesa gewählt und daß diese Wahl bestätigt worden ist.
 3. die Königl. Kreisauptmannschaft zu Dresden an Stelle des unterzeichneten Bürgermeisters Herrn Stadtrath Dr. jur. Dehne zum Standesbeamten für den zusammengefügten Standesamtsbezirk Riesa zu bestellen beschlossen hat und daß Herr Dr. Dehne heute für dieses Amt verpflichtet worden ist.
 4. die Königl. Kreisauptmannschaft zu Dresden den Rathsgewählten Herrn Ernst

Wolff Kerschmann hier als 3. Stellvertreter des Standesbeamten für den zusammengefügten Standesamtsbezirk Riesa zu bestellen beschlossen hat und daß Herr Kerschmann heute für dieses Amt verpflichtet worden ist.

Der Rath der Stadt Riesa, am 19. Februar 1901.

Bürgermeister Voeters.

64.

Herr Paul Hugo Lamm, bisher in Chemnitz, ist von uns am 18. Februar 1901 als Stützgebedient und Protokollant in Pflicht genommen worden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 19. Februar 1901.

Bürgermeister Voeters.

64.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Februar 1901.

Nachdem am Sonntag Abend das Eis bis herauf nach Streckla sich festgesetzt hatte, ist seit heute früh nun auch hier der ganze Strom mit einer Eisdicke versehen, die sich inzwischen bis hinauf nach Gröblich-Rindschütz erstreckt hat. In Streckla kann seit heute früh an beiden Jahressellen die Eisdicke des Stromes überschritten werden; auch hier wird man wohl bald einen Uebergang herstellen.

Wegen Errichtung einer Reichsbank-Restaurant-Kasse hier selbst fand gestern Nachmittag in der „Elbterrasse“ eine Versammlung von Interessenten statt. Gutem Vernehmen nach ist beschlossen worden, die geforderte Garantiesumme zu übernehmen, so daß das Unternehmen gesichert ist und die Eröffnung des Instituts vielleicht schon Anfang April zu erwarten steht.

In dem festlich decorierten Saale des Wagner'schen Gasthofs zu Böhren hielt am Sonntag Abend der Männergesangsverein von Böhren und Umgegend sein 20. Stiftungsfest, bestehend in Gesangs- und Instrumentalconcert und darauffolgendem Ball, ab. Eine Anzahl Fremde wohnte dem Vergnügen bei. Der Vereinsvorstand begrüßte die Anwesenden und gedachte in längerer Rede der Begründer des Vereins, von denen vier bereits längst zur ewigen Ruhe eingegangen. Die Mitbegründer Herren Theodor Schlegel (Vereinskassirer) und Julius Günther wurden unter Ueberreichung sehr hübsch ausgeführter Diplome zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Weitere Ansprachen wurden gehalten von Herrn Pastor Berner, Gröblich und Herrn Haberecht, Böhren, die der Begründer des Vereins ebenfalls gedachte und den bisherigen Bestrebungen des letzteren warme Worte widmete. Von den Gesangsstücken, die sämmtlich sehr gut vorgetragen wurden, erntete besonderen Beifall: „Edelweiß“, vorgetragen von Frau Cantor Weiß und deren Töchtern. Der dem Congreze folgende Ball verlief sehr animirt und hielt die Teilnehmer bis in die Morgenstunden beisammen. Jeder Teilnehmer an diesem schön verlaufenen Feste wird dem Verein ein ferneres Gelingen und Gedeihen wünschen.

Im Dresdner Landgericht. Vor der 4. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Czern hat sich wegen Einlassens und Versuchens schweren Diebstahls der 1884 in Riesa geborene, zuletzt in Gröblich wohnhaft gewesene, trotz seiner Jugend schon vorbestrafte Fabrikarbeiter und Wäckerlehrling Oswald Karl Zerabel zu verantworten. Die Anklage, legte dem Angeklagten, der erst Ende des Jahres 1899 nach Verbüßung einer zehnmonatlichen Gefängnisstrafe entlassen worden ist, zur Last, am 5. und am 6. November d. J. seinen Lehrling in Gröblich des Nachts aus der Ladenkasse insgesamt 55 Mk. bares Geld gestohlen, sowie es versucht zu haben, aus der Mädchenkammer, nachdem er die Thür mittels falschen Schlüssels geöffnet hatte, zu fliehen. Er behauptet gestohlen zu haben um damit seine Strafe wegen Verhinderung der Fortbildungsschule zu bezahlen. Die Eingriffe hat J. mit 9 Monaten Gefängnis zu büßen, 1 Monat ist als verhängt. Einen großen Theil des Geldes hat J. wieder zurück erhalten.

In diesem Naturheilverein hielt am Sonnabend Abend der frühere Reichstagsabgeordnete Herr Professor Dr. Paul Hüfner aus Friedemann-Berlin bei möglichem Besuch den angekündigten Vortrag über „Freiheit der Heilkunde und Kurpfuscherei“. Der Herr Redner führte eingangs seines Vortrags aus, daß wir uns zwar die religiöse Freiheit erlangen, daß aber die Bestimmungen und Verfügungen über den eigenen Leib noch arg bekränkt würden, verweist des Weiteren auf den Zwang und verurtheilte denselben scharf. Der Herr Professor

volemstirte Johann gegen die ärztlichen Standesgerichte, die Serum-Gellmethode und die Gifte in der Heilkunde überhaupt. Die Lebensweise sei zumeist schuld an den Krankheiten des Einzelnen, man solle vernunftgemäß leben und die Naturheilmethoden beachten. Die Hauptforderung des Redners ging dahin, daß den Vertretern der Naturheillehre dieselben Rechte vom Staate eingeräumt werden müßten, wie den Vertretern der alten Schulmedizin, so, daß zwischen den beiden Parteien ein lauterer Wettbewerb stattfinden könne; nicht nur die alte Schulmedizin, sondern auch das Naturheilverfahren müsse auf den Universitäten gelehrt werden, jetzt rufe man aber von jener Seite immer noch dem Staatsanwalt, nach der Polizei, nach neuen Gesetzen und Verordnungen. Redner kam dann noch auf Homöopathie und Sympathie zu sprechen, denen er eine gewisse Berechtigung nicht absprach, ebenso wie der Suggestion. Der Vortragende verwies sodann noch auf die ungeheuren Summen, die das Antipyrin seinen Fabrikanten eingebracht habe und stellte schließlich noch eine Anzahl von absprechenden Urtheilen verschiedener Autoritäten über die alte Schulmedizin mit. Dies ein kurzer, knapper und objectiver Abriss aus dem mehr als zweistündigen Vortrag.

In welcher Entwicklung der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr in Deutschland während der letzten zwei Decennien gewesen ist, geht aus dem Reichstage unterbreiteten amtlichen Mittheilungen hervor. Danach belief sich die Gesamtzahl der beförderten Postsendungen im Jahre 1880 auf 1349 Millionen Stück und 1899 auf 4414 Millionen Stück, hatte sich also um 227,2 Prozent gehoben. Die Zahl der Postanstalten hatte sich von 7540 auf 32003, um 324,4 Prozent, die der Telegraphenanstalten von 8475 auf 20246, um 138,9 Prozent, die Gesamtzahl der beförderten Telegramme von 14,5 auf 41,3 Millionen, um 184,8 Prozent, die Kopfzahl des Personals von 63143 auf 181702, um 186,5 Prozent, der bare Geldumsatz im Postauftrags-, Postauftrags- und Nachnahmeverkehr von 5419 Millionen Mark auf 16286 Millionen, um 200,5 Prozent, vermehrt. Aus dem Fernsprechverkehr wurden im Jahre 1888/89 rund 5,7 Millionen Mark, 1899 schon 31,5 Millionen Mark eingenommen. Die Zahl der vermittelten Gespräche betrug 1888 141 Millionen und 1899 574 Millionen oder 307,1 Prozent mehr. Die Gesamteinnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung beliefen sich 1880/81 auf 136,6 Millionen und 1899 auf 373,6 Millionen oder 173,4 Prozent mehr, die Gesamtausgaben auf 117,9 Millionen und 321,8 Millionen oder 172,9 Prozent mehr.

Die Bahnhofs-Portiers der sächsischen Staatsbahnen trugen bisher bei besonderen Anlässen, insbesondere bei Anknüpfen fürstlicher Personen, großen Empfängen, eine besondere Galavore, bestehend aus Bandeller, Hut, Stock und Wappentüpfeln. Diese Voreen sind neuerdings in Folge der kostspieligen Unterhaltungskosten eingezogen worden.

Beinahe 700 Schuhwaarenhändler unter ihnen die angesehensten Firmen aus allen Theilen des Deutschen Reiches (aus Berlin nur 88), laden in einem Aufzuge zu einem Deutschen Schuhhändlerstage für Montag, den 25. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr, nach Berlin, Hotel Kaiserhof, ein, auf dem die Konstituierung eines Deutschen Schuhhändlerverbandes stattfinden soll. Alle Anfragen beantwortet die provisorische Geschäftsstelle des Deutschen Schuhhändlerverbandes Berlin, O. Rautenstraße 1, von wo auch Aufträge auf Wunsch Interessenten zugesandt werden.

Einmalig verunglückt ist gestern früh in der neunten Stunde auf dem hiesigen Bahnhofe der bei Herrn Pferdehändler Streche bedienstete 18 jährige Pferdeknecht Reiche, ein Döblicher Knab. Er war beauftragt, einen nach Würzen bestimmten Pferdetransport während des Rangirens zu beaufsichtigen und befand sich daher mit drei Pferden in einer Lowry, die an einen Güterzug angehängt werden sollte. Bei einem anderen hinter diesem herrollenden Wagen verlagte die Bremse, weshalb derselbe mit ziemlicher Gewalt auf den ersten aufsaß.

Wahrscheinlich hat nun ein Pferd das Gleichgewicht verloren, wodurch Reiche an die Wand geschleudert worden ist. Er fiel aus dem Wagen und wurde, aus Ohren, Mund und Nase blutend, befinnungslos aufgehoben. Der Tod trat nach einer Viertel Stunde ein. Der hinzugerufene Arzt constatirte den Tod infolge Schädelbruchs. Nachdem behördlicherseits der Leichnam ausgenommen worden war, wurde er gestern Mittag mittels Sichelkorbes in die Leichenhalle transportirt.

Reichen. Drei Stod hoch herabgestürzt ist am Sonnabend Abend in der siebenten Stunde aus einer Dachwohnung des Seufert'schen Hauses in der Fackelstraße der acht Jahre alte Sohn eines dort wohnenden Arbeiters. Der Knabe hatte sich trotz seiner Jugend schon mehrfache Unrechlichkeiten zu Schulden kommen lassen und war aus Strafe in die Küche der Dachwohnung gesperrt worden. Ob nun der Knabe herausklettern wollte oder nur zum offenen Fenster herausgesehen hat und dabei ausgerutscht ist, weiß Niemand. Der Knabe wurde von seinem Vater bemühtlos aufgehoben und in die Wohnung getragen. Von dem sofort hinzugezogenen Arzte konnte nur festgestellt werden, daß sich der Knabe innere Verletzungen zugezogen hat, welche aber dem Ansehen nach nicht tödtlich sind, da das Befinden den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend sein soll.

Dresden. Hier ist es gelungen, eine Vereinbarung zu bringen, an welche die Theilnehmten: der konservative Verein zu Dresden, der Dresdner nationalliberale Reichsverein und der Dresdner Reformverein bis zum Schlusse des Jahres 1903 gebunden sind. In Gemäßheit dieses Abkommens werden die vertragsschließenden Parteien bei der nächsten Reichstagswahl in Dresden-Kreuzstadt einen konservativen Kandidaten und in Dresden-Alstadt einen Kandidaten der deutsch-sozialen Reformvereine schon im ersten Wahlgange mit allen Kräften unterstützen. Den Nationalliberalen ist als Entschädigung die gleiche Unterstützung zugesprochen bei der Wahl für den Landtags-Wahlkreis Dresden-Friedrichstadt, welcher zur Zeit von den Socialdemokraten Friedrichsdorf vertreten wird. In den übrigen Dresdner Wahlkreisen werden während der Dauer des Abkommens konservative Kandidaten. Angesichts dieses neuen Bündnisvertrages ist zu hoffen, daß die Dresdner Reichstagswahlkreise den Socialdemokraten wieder entziehen werden.

Dresden, 19. Februar. Das Befinden des Königs ist heute recht zufriedenstellend, so daß bei Abnahme der kalten Witterung die erste Ausfahrt unternommen werden soll. — Hier und in der Umgebung wurden heute früh 17 Grad Reaumur Kälte constatirt.

Chemnitz. Der Königl. Sächs. Militärverein Fußartillerie für Chemnitz und Umgegend bietet allen Kameraden, die in Weg beim Fußartillerie Regiment Nr. 19 gedient haben, dieses Jahr die Gelegenheit, die beim Regiment geschlossene Kameradschaft zu erneuern, man hat beschlossen, am 7. und 8. Juli d. Jahres einen Fußartilleristen Tag ehemaliger Kameraden nach Chemnitz einzuberufen. Der Verein verbindet damit seine Fahnenweihe und ladet alle Kameraden, gleichviel ob dieselben einem Militärverein angehören oder nicht, zu dieser Festlichkeit ein.

Oberwiesenthal, 18. Februar. In großen Schreden geriet am Sonnabend Abend die Postkutsche des gegen 12 Uhr Nachts hier von Cranzahl eintreffenden Eisenbahnzuges. Im sogenannten Einschnitt kurz vor Oberwiesenthal hatte sich der Zug in einer Schneewege festgefahren, die er trotz allen Anstrengungen der Maschine auch nicht zu durchbrechen vermochte. Dieselbe mußte deshalb vom Zuge losgelöst werden, damit sie sich durch den Schnee durcharbeiten und so für die übrigen Wagen Bahn machen konnte. Unterbesen geriet die Wagen nach rückwärts in Bewegung. Aus Unkenntniß ergliffen einige Passagiere die an Sekundärbahnen angebrachte Bremsleine und lösten durch einen Ruck die Bremsvorrichtung. Um so schneller geriet der Wagenzug nunmehr in Bewegung